

Kohle, Strom und Wärme

Tagebaue Nochten und Reichwalde



→ leag.de

LEAG 

Tagebaue Nochten und Reichwalde

Die Lausitz im Süden von Brandenburg und Nordosten von Sachsen ist das zweitgrößte Braunkohlenrevier Deutschlands. Im Tagebaubetrieb wird Braunkohle subventionsfrei gefördert und in nahe gelegenen Kraftwerken sicher, effizient und umweltschonend in Strom und Wärme umgewandelt.

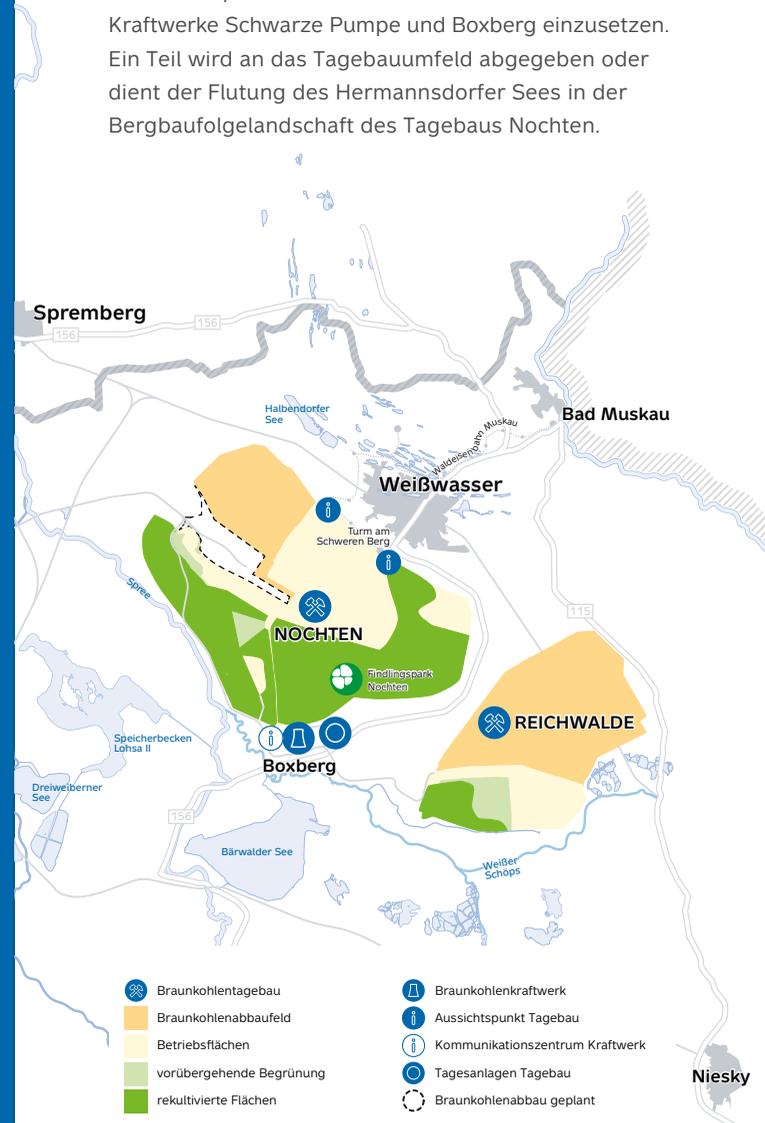
Standort und Übersicht

Die Lagerstätten Nochten und Reichwalde befinden sich im Freistaat Sachsen, nahe der Stadt Weißwasser. Der Tagebau Nochten wurde 1968 aufgeschlossen und lieferte 1973 erstmals Braunkohle an den Kraftwerksstandort Boxberg.

Der Aufschluss des Tagebaus Reichwalde begann 1985, die erste Kohlelieferung folgte zwei Jahre später. Im Oktober 1999 wurde der Abbau vorübergehend eingestellt. Knapp zehn Jahre später stieg der Bedarf an Braunkohle wieder an, insbesondere durch den Neubau eines 675-Megawatt-Kraftwerksblocks am Standort Boxberg. Nach umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen nahm Reichwalde 2010 die Kohleförderung wieder auf.

Abbauvorbereitung und Wasser

Voraussetzung für den sicheren Tagebaubetrieb ist das Freihalten der Lagerstätte von Wasser. Filterbrunnen mit Unterwassermotorpumpen senken den Grundwasserspiegel bis unter die Braunkohlenschicht ab. Behandlungsanlagen bereiten das gehobene Wasser auf, um es vor allem als Brauchwasser für die Kraftwerke Schwarze Pumpe und Boxberg einzusetzen. Ein Teil wird an das Tagebauumfeld abgegeben oder dient der Flutung des Hermannsdorfer Sees in der Bergbaufolgelandschaft des Tagebaus Nochten.



Etwa
30 Mio. t

Braunkohle werden in den Tagebauen Nochten und Reichwalde jährlich gefördert.

Das Freilegen der Braunkohle

Die oberen Bodenschichten über dem Rohstoff werden im sogenannten Vorschnitt gewonnen. In Nochten übernimmt diese Aufgabe ein Schaufelradbagger vom Typ SRs 6300 – mit 65 Meter Höhe und einem Schaufelrad-durchmesser von 17 Metern der größte Schaufelrad-bagger im Lausitzer Revier. Den im Vorschnitt ge-wonnenen Abraum transportieren kilometerlange Förderbänder auf die bereits ausgekohlte Seite des Tagebaus, wo er als oberste Bodenschicht für die Wiedernutzbarmachung der Flächen aufgetragen wird.

Die Braunkohle wird in beiden Tagebauen durch Ab-raumförderbrücken vom Typ F 60 freigelegt. In Nochten besteht der Geräteverband aus drei leistungsstarken Eimerkettenbaggern und einer über 670 Meter langen Bandbrückenkonstruktion. Damit gehört die F 60 zu den größten beweglichen Technikanlagen der Welt. Sie ermöglicht es, den Abraum in einem Arbeitsschritt zu fördern, auf kurzem Weg quer über die Kohlegrube zu transportieren und zu verkippen. Die F 60 im Tagebau Reichwalde ist mit zwei Eimerkettenbaggern gekoppelt und rund 500 Meter lang.

Bis zu

100 m

tief lagert die Braunkohle der Tagebaue Nochten und Reichwalde.



Die Braunkohlengewinnung

Direkt unter der Förderbrücke wird die Braunkohle des 2. Lausitzer Flözes gewonnen. Im Tagebau Reichwalde ist diese Braunkohlenschicht zwischen neun und elf Meter mächtig, im Tagebau Nochten bis zu 15 Meter – so hoch wie ein fünfstöckiges Gebäude. In beiden Tagebauen fördern jeweils zwei Schaufelradbagger und zwei Eimerkettenbagger den Rohstoff. Eine Besonderheit des Tagebaus Nochten ist, dass hier zwischen den Prozesslinien des Vor-schnitts und der F 60 auch das 1. Lausitzer Flöz abgebaut wird. Es ist im Durchschnitt etwa drei Meter mächtig.

Die Tagebaue Nochten und Reichwalde sind die Hauptversorger des Kraftwerks Boxberg. Nochter Braunkohle wird außerdem an das Kraftwerk und den Veredlungsbetrieb Schwarze Pumpe geliefert. Kohle aus Reichwalde kommt auch in den Kraftwerken Schwarze Pumpe und Jänschwalde zum Einsatz.

Die Landschaft nach dem Bergbau

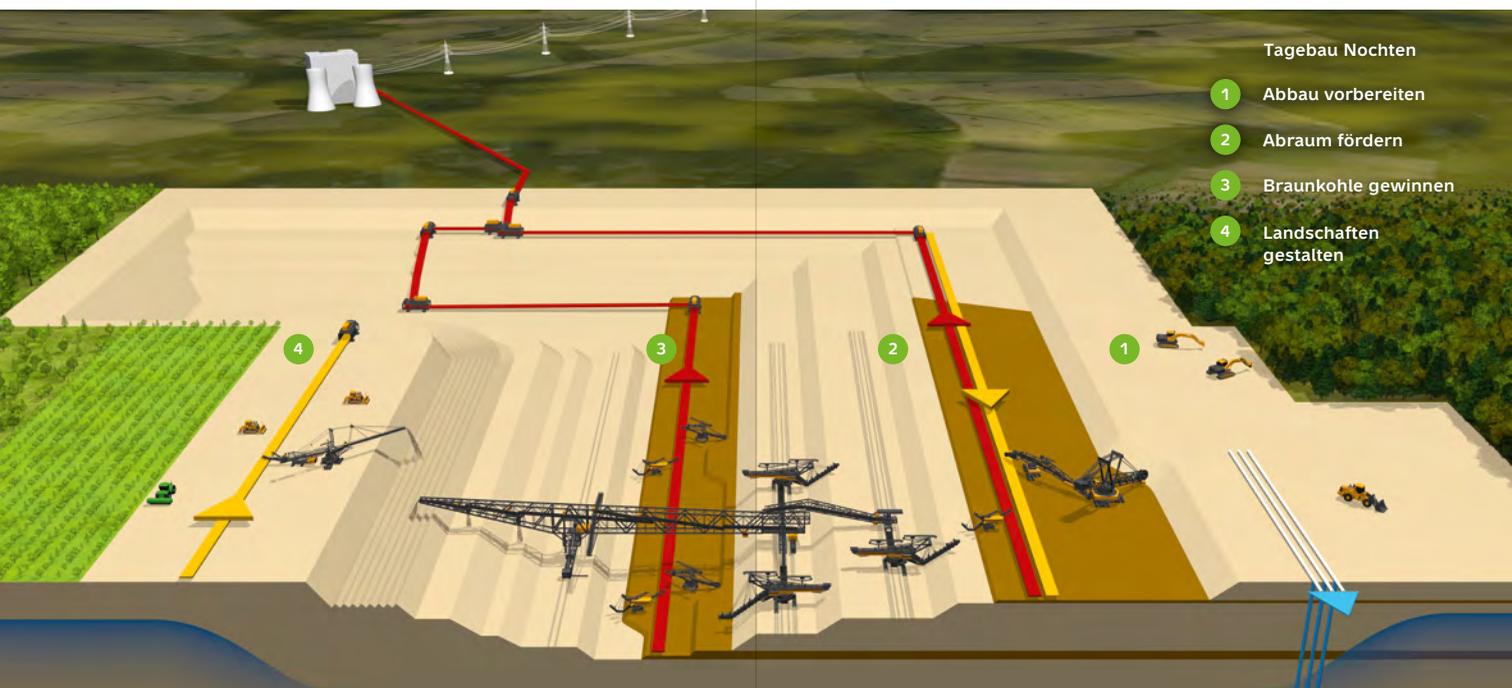
Dem Abbau der Braunkohle folgt stets die Wiedernutzbarmachung der Flächen, die Rekultivierung. Dabei wird keine Tonne Braunkohle gefördert, ohne dass feststeht, wie das Bergbaufolgeland einmal aussehen soll.

Ein Drittel der für die Aufforstung im Revier neu gepflanzten Bäume wächst heute im Tagebau Nochten, darunter vor allem Kiefern, Birken und Stieleichen. Mit forstlichen Generhaltungsmaßnahmen sichern Fachleute das Erbmaterial von Altbäumen, insbesondere von Traubeneichen und Waldkiefern, aus dem Tagebauvorfeld. Die so gewonnenen Saaten werden bei der Wiederaufforstung eingesetzt.

Typisch für die Bergbaufolgelandschaft bei Weißwasser sind auch die mit kleineren Gehölzen strukturierten Freiflächen. Hier prägen Heide, Wacholder und Trockenrasen die Landschaft. Ein 16 Quadratkilometer großes Rekultivierungsgebiet wird allein für den Naturschutz

vorgehalten. Dazu gehört der künftige, mehr als 200 Hektar große Hermannsdorfer See. Mit den „Neuen Jeseritzten“ entwickelt sich unmittelbar angrenzend ein auf Torf aus dem Tagebauvorfeld gegründetes Moorinitial. Der Findlingspark Nochten, unweit des Kraftwerks Boxberg, ist ebenso ein Beispiel für Landschaftsgestaltung auf rekultivierten Flächen.

Auch auf der Innenkippe des Tagebaus Reichwalde wurden bereits in den 1990er-Jahren Mischwaldbestände angelegt, in die Offenlandbiotope und landwirtschaftliche Nutzflächen integriert sind. Die Aufforstung bleibt in den kommenden Jahren das prägende Element der Reichwalder Bergbaufolgelandschaft. Die entstehenden Wälder werden sowohl der Holzproduktion als auch der Erholung und dem Natur- und Artenschutz dienen. Zusätzlich entsteht am Südrand des Tagebaus eine 120 Hektar große Landwirtschaftsfläche.





Ein Fluss zieht um

Durch das Nordfeld des Tagebaus Reichwalde verlief bis vor wenigen Jahren ein kanalisierter Abschnitt des Flusses Weißer Schöps, der für den Tagebaufortschritt umverlegt werden musste. Die Arbeiten erfolgten zwischen 2011 und 2014 an Gewässerabschnitten von insgesamt 13 Kilometer Länge. Dabei hat der Weiße Schöps ein 5,4 Kilometer langes, völlig neues Bett erhalten. Rund 2,3 Kilometer des Altlaufs wurden renaturiert und weitere 5,5 Kilometer naturnah umgestaltet. Entstanden ist eine natürliche Flusslandschaft, die Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten bietet und in der die Natur fortan wieder selbst Regie führen kann.

Ausblick auf neues Land

Zwischen dem Tagebau Nochten und dem südlichen Stadtrand von Weißwasser befindet sich im „Turm am Schweren Berg“ das Kommunikations- und Naturschutzzentrum Weißwasser (kurz KNW). Es ist Ausgangspunkt für Exkursionen in den Tagebau Nochten, Ausstellungs- wie auch Veranstaltungsort und steht Vereinen, Schulen und öffentlichen Institutionen offen. Vom 30 Meter hohen Aussichtsturm können Besucher einen Blick auf die wachsende Bergbaufolgelandschaft des Tagebaus Nochten werfen. Dazu gehört ein terrassenförmig angelegter Naturraum, der unmittelbar vor dem KNW entstanden ist. Nur wenige Schritte entfernt befindet sich ein Haltepunkt für Sonderfahrten der Waldeisenbahn Muskau.

Tagebaukennziffern

	Tagebau Nochten	Tagebau Reichwalde
Abraumbewegung theoretisches Fördervolumen	Schaufelradbagger SRs 6300: ca. 14.000 m³/h	Schaufelradbagger SRs 2000: 7.700 m³/h
	Abraumförderbrücke AFB F 60: 26.800 m³/h	Abraumförderbrücke AFB F 60: 29.000 m³/h
	Absetzer A ₂ RsB 15400: 20.000 m³/h	Absetzer A ₂ RsB 10000: 10.000 m³/h
Kohlegewinnung theoretische Fördermenge	Schaufelradbagger SRs 1301: 2.625 t/h	Schaufelradbagger SRs 1301: 2.625 t/h
	Eimerkettenbagger ERs 710: 1.050 t/h	Eimerkettenbagger ERs 710: 1.050 t/h
Abraum : Kohle Verhältnis	5 : 1 [m³/t]	5 : 1 [m³/t]
Gesamtlänge Bandanlagen	Vorschnitt ca. 10 km	Vorschnitt ca. 10 km
	Kohle ca. 17 km	Kohle ca. 14 km
Rekultivierung in bergrechtlicher Verantwortung der LEAG (bis 12/2017)	ca. 2.613 ha	ca. 183 ha

Mehr als

30 Mio.

Laub- und Nadelbäume wurden seit 1994 in den Tagebauen des Lausitzer Reviers gepflanzt.

Ihre Ansprechpartnerin vor Ort:

Antje Lehnigk

Öffentlichkeitsarbeit

Tagebaue Nochten/Reichwalde

T 035774 4845581

besucherservice@leag.de

➔ leag.de